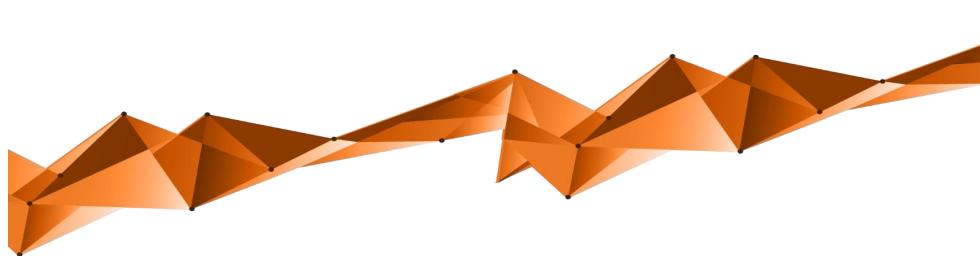




Preisentwicklung

	Last	Closed	18:11	22.09.25	delta%	delta	Open	High	Low	Date
Strom FJ Base	87,10	86,41 EUR/MWh		0,80%	0,69	▲	86,64	87,14	86,35	23.9.25
Strom FQ Base	93,39	93,90 EUR/MWh		-0,54%	-0,51	▼	94,15	94,35	93,22	23.9.25
Strom FM Base	88,85	89,50 EUR/MWh		-0,73%	-0,65	▼	89,75	90,16	88,49	23.9.25
Gas TTF FJ	32,02	31,80 EUR/MWh		0,68%	0,22	▲	31,90	32,12	31,75	23.9.25
Gas TTF FQ	32,76	32,44 EUR/MWh		0,99%	0,32	▲	32,59	32,91	32,34	23.9.25
Gas TTF FM	32,28	31,97 EUR/MWh		0,97%	0,31	▲	31,90	32,49	31,78	23.9.25
EUA Dez 25	76,71	76,27 EUR/t		0,58%	0,44	▲	76,21	77,25	75,77	23.9.25
Kohle API#2 FJ	102,7	101,8 USD/t		0,88%	0,90	▲	101,3	102,7	101,00	23.9.25
Kohle API#2 FMc2	94,0	93,5 USD/t		0,53%	0,50	▲	93,45	94,00	93,00	23.9.25
Erdöl Brent FM	67,77	66,56 USD/bbl		1,82%	1,21	▲	66,59	68,09	66,10	23.9.25

Legende: FJ = Frontjahr, FQ = Frontquartal, FM = Frontmonat, Strom DA = Day Ahead EPEX / TTF GAS DA = Day Ahead EEX



Rückblick auf den heutigen Handelstag

Leichter Preisanstieg am Dienstag

Am Dienstag haben sich die Energiemarkte bis kurz vor Handelsschluss nahezu seitwärts bewegt. Erst in der letzten Handelsstunde ging es leicht aufwärts und die Notierungen schlossen im Plus. Lediglich das kurze Ende beim Strom gab nach.

Die internationale Berichterstattung konzentrierte sich am Dienstag auf den NATO-Gipfel und die UN-Generalversammlung. In beiden Fällen stand der Ukrainekrieg bzw. die russischen Provokationen in Osteuropa im Fokus.

NATO-Bekenntnis nach russischen Luftraumverletzungen

US-Außenminister Marco Rubio bekräftigte nach den jüngsten Luftraumverletzungen durch russische Jets die Verteidigungszusage für „jeden Zentimeter des NATO-Territoriums“. Die NATO kündigte eine „robuste“ Antwort an und will nötigenfalls alle militärischen und nicht-militärischen Mittel einsetzen. Besonders die Verletzungen des estnischen Luftraums und Drohnenübertritte nach Polen alarmierten die östlichen Bündnispartner. Warschau erklärte, künftig unbefugt eindringende Flugzeuge abzuschießen. Rubio betonte zudem, Präsident Trump wolle den Krieg in der Ukraine beenden, äußerte jedoch Zweifel an Putins Gesprächsbereitschaft.

Unsere Einschätzung: Auch wenn die aktuellen Vorkommnisse nicht direkt die Energiemarkte betreffen, weil die europäische Abhängigkeit von russischem Gas überwunden ist, können sie über den Umweg von Sanktionen dennoch die russische Energiewirtschaft treffen und damit bullish auf die Märkte wirken. Eine Friedenslösung, auch wenn sie aktuell weiter entfernt denn je erscheint, wäre hingegen langfristig bearish. Auffällig ist, dass die Märkte völlig

gelassen auf die Entwicklungen reagieren. Ob das auch so bleibt, wenn tatsächlich ein russisches Flugzeug über NATO-Gebiet abgeschossen wird, ist fraglich.

US-Gasförderung vor Rekordwinter

Die Natural Gas Supply Association (NGSA) erwartet für den Winter 2025/26 Rekordwerte bei der US-Gasförderung von 108,5 bcf/d, fast 4 bcf/d mehr als im Vorjahr, wie aus dem Winterausblick der Organisation hervorgeht. Damit sollen sowohl die steigende Inlandsnachfrage als auch die kräftig zunehmende LNG-Exporte gedeckt werden. Neue Verflüssigungskapazitäten lassen die Ausfuhren um 3,8 bcf/d steigen und treiben den Bedarf. Auch hohe Speicherbestände stützen: Mit 3,8 tcf liegen sie zwar leicht unter Vorjahr, aber 3,2 Prozent über dem Fünfjahresschnitt. NGSA verweist auf Unsicherheiten wie Wetter und geopolitische Risiken. Zusätzliche Nachfrage kommt von Rechenzentren, deren Strombedarf bis 2027 auf über 41 GW steigt.

Unsere Einschätzung: Der Gasmarkt hat sich offenbar auf die deutlich steigenden Angebotsmengen auf dem LNG-Markt eingestellt und reagiert entsprechend entspannt auf die bald wegfallenden Gaslieferungen aus Russland.

In diesem Bericht:	
- Rückblick heutiger Handelstag	S. 1-2
- Disclaimer	S. 3

research@enerchase.de



Fortsetzung nächste Seite...

Weitere Meldungen:

Einkaufsmanagerindizes: Industrie schwächelt, Dienstleistungen stützen Wachstum

Die Einkaufsmanagerindizes für September 2025 zeichnen ein gemischtes Bild für Deutschland und den Euroraum. In Deutschland blieb der Industriesektor hinter den Erwartungen zurück und verfehlte sowohl die Konsensschätzung als auch die Expansionsschwelle, was die verhaltene Stimmung in der Industrie unterstreicht. Dagegen hellte sich die Lage im Dienstleistungssektor deutlich auf, der klar über die 50er-Marke kletterte. Auch im Euroraum zeigt sich ein ähnliches Muster: Der Gesamtindex stieg auf 51,2 Punkte, getragen allein von den Dienstleistern (51,4), während der Industrieeindex mit 49,5 Punkten ins Minus rutschte. In Frankreich schwächte sich die Stimmung sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor ab, was die Unsicherheit für die gesamte Region verstärkt. Insgesamt bleibt die Industrie das fehlende Puzzlestück für einen kräftigen Aufschwung, während die Dienstleistungen kurzfristig für Stabilität sorgen. Die EZB-Zinssenkungserwartungen bleiben angesichts der schwachen Industriezahlen bestehen.

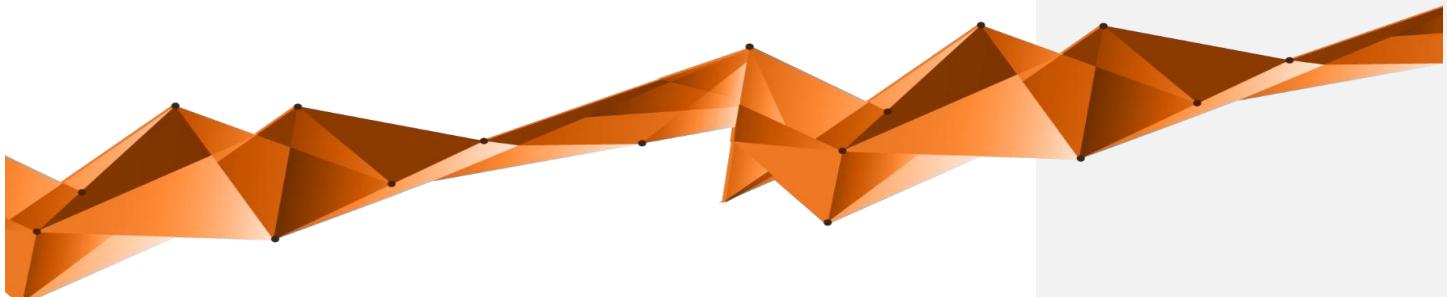
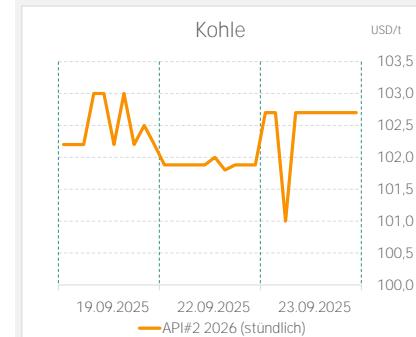
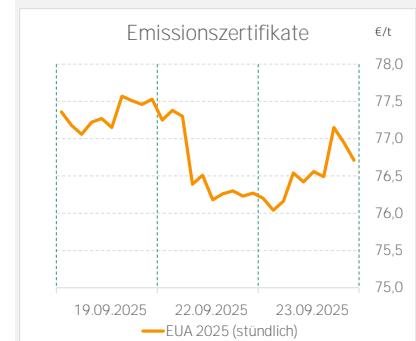
OECD: Folgen der US-Zölle stehen noch bevor

Die OECD warnt in ihrem neusten Wirtschaftsausblick, dass die vollen Folgen der US-Zölle erst noch sichtbar werden, da viele Unternehmen bisher auf Lagerbestände zugreifen konnten und mit geringeren Margen arbeiten. Weltweit wird das Wachstum laut OECD für 2025 mit 3,2 Prozent leicht nach oben korrigiert, bevor es 2026 auf 2,9 Prozent zurückgeht. In den USA stützt ein Investitionsboom in Künstliche Intelligenz, fiskalische Stimuli und Zinssenkungen die

Konjunktur, auch wenn das Wachstum 2025 auf 1,8 Prozent und 2026 auf 1,5 Prozent zurückfallen dürfte. China wächst dieses Jahr mit 4,9 Prozent stärker als erwartet, verliert aber bis 2026 an Dynamik. Für die Eurozone rechnet die OECD mit 1,2 Prozent Wachstum in diesem Jahr, bevor geopolitische Spannungen und die notwendige Sparpolitik insbesondere in Frankreich und Italien das Bild eintrüben. Die Geldpolitik soll laut OECD-Einschätzung in den meisten Industrieländern locker bleiben: Fed, Bank of England, Kanada und Australien mit weiteren Zinssenkungen, die EZB auf abwartendem Kurs, während Japan als Ausnahme schrittweise strafft.

Kurdistan-Ölexporte erneut blockiert

Der geplante Neustart der kurdischen Ölexporte über die Pipeline nach Ceyhan (Türkei) hat sich erneut verzögert. Eigentlich sollten 230.000 Barrel pro Tag wieder fließen, doch die Produzenten DNO und Genel Energy verweigern ihre Zustimmung. Beide fordern Sicherheiten für rund 1 Milliarde US-Dollar an Rückständen, wovon DNO etwa 300 Millionen betreffen. Ohne Einigung bleibt offen, ob das Abkommen zwischen Bagdad, der Regionalregierung und den Unternehmen umgesetzt werden kann.



Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG, (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Kuster und Dennis Warschewitz.

Autoren: Dennis Warschewitz, Stefan Kuster, Tobias Waniek

Stand der verwendeten Marktdaten: siehe Deckblatt

Hinweis zur Methodik: Die durch Tachos angegebenen Tagesstendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils ein Tag. Die Tendenzen werden im täglichen Rhythmus veröffentlicht.

Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase GmbH & Co. KG konnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

Disclaimer / Haftungsbeschränkung:

Der DailyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnergyCharts veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

EnergyCharts übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsersseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungshelfer beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DDoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Tagesstendenzen können unter research@energycharts.de jederzeit angefragt werden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.